IN KÜRZE

Flohmarkt für Kindersachen

NIENBURG. Die Kindertagesstätte „Löwenzahn“ der Lebenshilfe an der Wölper Straße in Nienburg veranstaltet am Sonntag, 24. Februar, von 14 Uhr bis 16 Uhr einen Flohmarkt. Angeboten werden Baby- und Kinderbekleidung sowie Spielzeug. Im Kindertagesstättencafé gibt es Kaffee und Kuchen. Alle Einnahmen des Kaffee- und Kuchenverkaufes sowie Spenden von Ausstellern und Besuchern kommen direkt den Kindern der Kindertagesstätte zugute. Verkäufer, die einen Stand anmelden möchte, können sich unter Telefon (0 50 21) 8 07 27 40 oder direkt in der Kindertagesstätte unter Telefon (0 50 21) 91 62 23 melden. Während der Flohmarktzeit findet ein Spielangebot für Kinder ab drei Jahren statt. *DH*

Morgen startet Gedächtnistraining

NIENBURG. Die Volkshochschule bietet den Kurs „Gedächtnistraining. Die Veranstaltung beginnt am Donnerstag, 21. Februar, und läuft immer von 18.15 bis 19.45 Uhr an vier Abende im VHS-Haus (Rühmkorffstraße 12, D111). Die Leitung hat Fred Lühring inne, die Gebühr beträgt 24 Euro. Eine schriftliche Anmeldung unter der Kursnummer 19A3A065 ist erforderlich per E-Mail an vhs@kreisni.de. Informationen und Auskünfte im Internet unter www.vhs-nienburg.de und unter Telefon (0 50 21) 96 76 00. *DH*

Versammlung mit Unterhaltungs

HUSUM. Der DRK-Ortsverein aus Husum lädt für Sonntag, 24. Februar zur Jahresversammlung ein. Die Teilnehmer treffen sich um 15 Uhr im Gasthaus „Zur Alten Mühle“ in Husum. „Neben dem Rückblick auf 2018, den offiziellen Regularien und Ehrungen werden Termine und Veranstaltungen des laufenden Jahres vorgestellt“, teilt der Verein mit: „Den Abschluss bilden eine unterhaltsame Einlage und ein gemeinsamer, kostenpflichtiger Imbiss.“ Anmeldungen bis Freitag, 22. Februar, unter Telefon (0 50 27) 17 88. *DH*

Winterrezepte für Männer

LANDESBERGEN. Die Volkshochschul-Außenstelle in Landesbergen hat noch Plätze in zwei Kursen frei. Am Donnerstag, 28. Februar, findet von 18 bis 21.45 Uhr Kochen für Männer statt. „Hier werden einfache, deftge Winterrezepte zubereitet“, heißt es von der VHS. Beim Fotografiekurs für Anfänger lernen die Teilnehmer nach VHS-Angaben die Einstellmöglichkeiten und deren Auswirkung auf das Bild kennen. An jedem der drei Termine (2., 9. und 16. März) von 16 bis 19 Uhr wird das theoretische Wissen in der Natur in und um Landesbergen umgesetzt. Anmeldungen und weitere Auskünfte bei Helma Härtel unter Telefon (0 50 25) 9 40 39 oder per E-Mail an die Adresse vhs-landesbergen@gmx.de. *DH*

„Klimawandel und die Folgen für die Landwirtschaft“ war Thema des Junglandwirtetags, der erstmals in Nienburg stattfand. FOTOS: HILDEBRANDT

„Die Extreme werden stärker“

Klimawandel und die Folgen für die Landwirtschaft gestern Thema beim ersten Junglandwirtetag in Nienburg

VON ARNE HILDEBRANDT

NIENBURG. „Auch die Landwirtschaft spielt eine Rolle im Klimawandel, das ist unbestritten. Ich muss aber auch ganz klar sagen: Landwirtschaft gänzlich ohne Treibhausgas-Emissionen geht nicht.“ Das betonte gestern Niklas Behrens, Vorsitzender der Junglandwirte Niedersachsen, in seiner Eröffnungsrede beim Junglandwirtetag in Nienburg.

Rund 400 Besucher kamen hierzu in die Deula. „Klimawandel und die Folgen für die Landwirtschaft“ hieß das Thema. Was Behrens den Teilnehmern vor Augen führte: „Solange wir Menschen unsere Äcker bewirtschaften und Nutztiere halten, um von ihnen zu leben, wird dies nicht vollständig klimaneutral möglich sein.“

Der von den Junglandwirten Niedersachsen gemeinsam mit den Junglandwirten Mittelweser und Diepholz ausgerichtete Junglandwirtetag fand erstmals in Nienburg statt.

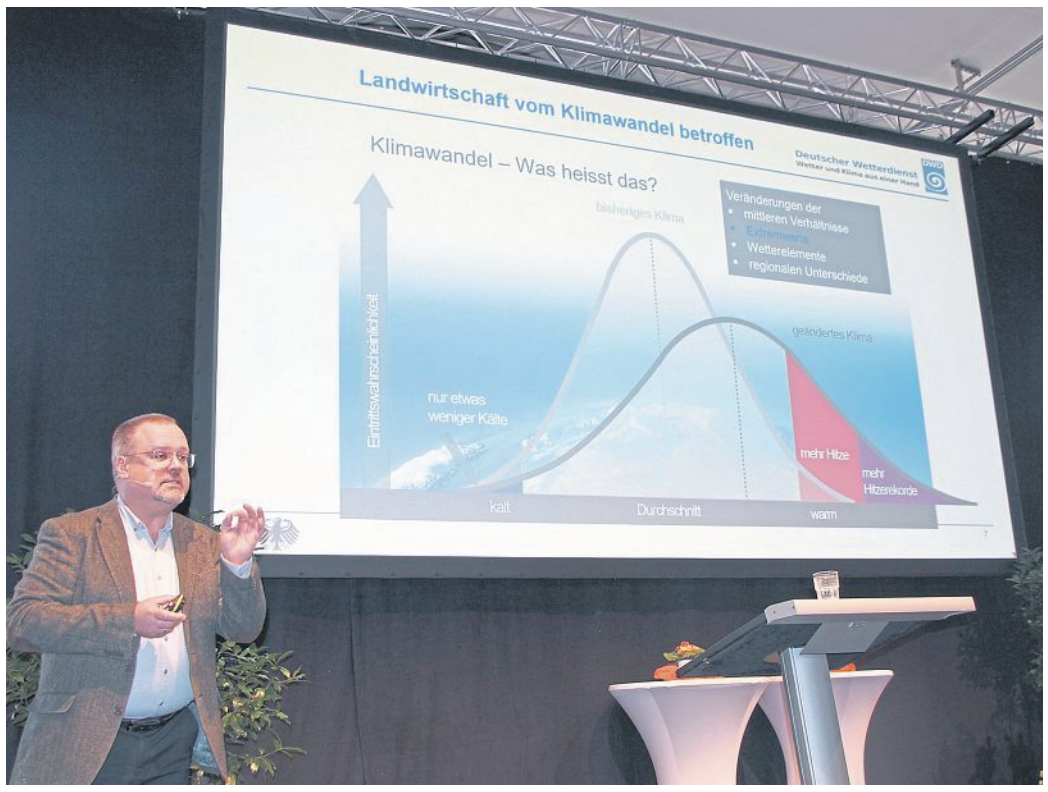
„Wir, die junge Generation auf den Höfen und in den Dörfern, möchten verdeutlichen, dass wir ein engagierter Partner im Kampf gegen den Klimawandel sind“, sagte Behrens. „Genauso nachhaltig, wie wir unsere Äcker bewirtschaften, möchten wir auch das Klima schützen und die Folgen des Klimawandels zumindest abmildern. Wir sind offen für Anregungen und neue Erkenntnisse.“

Manche Ziele wie z.B. totaler Emissionsschutz und Offenställe oder Humusaufbau und Herbizid-Verbote stünden sich fast unvereinbar gegenüber, erklärte Behrens. Falls es nicht gelinge, das Thema Klimaschutz auf Augenhöhe zwischen allen Beteiligten zu diskutieren, dann werde sich in Zukunft nicht nur das globale, sondern auch das soziale Klima in den Dörfern ändern, befürchtet Behrens.

Der Vorsitzende weiter: „Der Bilderbuchsommer 2018 hat auch seine Kehrseite gehabt: Das Futter auf unseren Weiden verdorrte, und die Feldfrüchte auf den Äckern brachen buchstäblich in sich zusammen. Für viele Betriebe bedeutet der Sommer 2018 einen tiefen Einschnitt. Bei einigen ist dieser Einschnitt sogar existenzbedrohend.“

Falk Böttcher, Agrarmeteorologe beim Deutschen Wetterdienst und Landwirt, sagte: „Nur 1911 und 1959 war es trockener als 2018. Wir befinden uns im Spannungsfeld zwischen Überschwemmungen und Dürre. Im Winter nehmen die Niederschläge zu, im Sommer nehmen sie ab. Das ist für den Pflanzenbau von Bedeutung. Die Böden müssen so hergerichtet sein, dass sie im Winter die großen Mengen Niederschlag aufnehmen.“ Ziel müsse sein, keinen Tropfen Regen zu vergeuden.

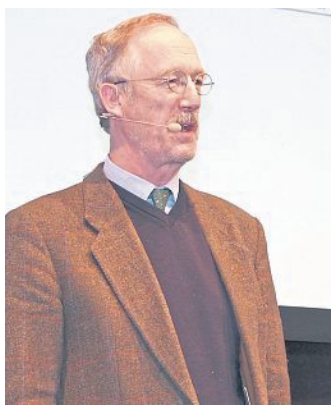
Der Vizepräsident des Deutschen Bauernverbandes, Walter Heidl, ging auf das Volksbegehren in Bayern zur Rettung der Bienen ein. Über das Bienensterben sei sehr emotionell gesprochen worden, sagte er. Ob das nun ein Imageproblem für die Landwirte sei oder eine Chance für die Bauern, wurde Heidl in der anschließenden Podiumsdiskussion gefragt. Das Volksbegehren beinhalte Forderungen an die Landwirtschaft, die nicht alle umgesetzt werden könnten, sagte er. Der Beitrag zum Umweltschutz müsse auch wirtschaftlich machbar sein, erklärte Heidl. Das unterstrich auch Junglandwirte-Vorsitzender Behrens: „Die landwirtschaftlichen Familienbetriebe, die wir in Zukunft übernehmen werden, unterliegen genau denselben Sachzwängen wie alle anderen Unternehmen auch.“



Der Agrarmeteorologe Falk Böttcher zeigte auf, wie die Landwirtschaft vom Klimawandel betroffen ist. Nur 1911 und 1959 war es trockener als im langen Sommer 2018.

Dr. Felix Prinz zu Löwenstein, Vorsitzender des Bundes Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW), sagte: „Die Extreme werden immer stärker. Im einen Jahr Trockenheit, im anderen Jahr ein Übermaß an Niederschlag, jeweils gepaart mit übergroßer Hitze oder auch mit langen Kälteperioden. Die Vielfalt der Erscheinungsformen weist darauf hin, dass nur eine Vielfalt an Reaktionsmöglichkeiten in Frage kommt, um darauf zu reagieren. Es hilft nicht, eine Sorte angebaut zu haben, die gut mit Trockenheit und Hitze zurechtkommt, wenn das Jahr heiß und feucht wird. Es kommt also darauf an, widerstandsfähige Systeme zu entwickeln. Wir brauchen eine Vielfalt im Anbau und Sorten, eine Risikoabsicherung, dass wir viele Situationen bewältigen können.“

Walter Heidl, Vizepräsident des Deutschen Bauernverbandes.



Biolandwirt Dr. Felix Prinz zu Löwenstein.

Eine zentrale Rolle spiele dabei ein humusreicher, lebendiger Boden. Der könne das Wasser aus heftigen Niederschlägen besser aufnehmen, es speichern und für Trockenperioden zur Verfügung stellen, so der Biolandwirt. „Dass der ökologische Landbau hier besser aufgestellt ist, zeigen die entsprechenden Vergleichsstudien. Aber auch für den Ökolandbau gilt: Produktionssysteme, die bislang funktioniert haben, können in wenigen Jahren schon nicht mehr ausreichend sein, um mit den veränderten Umweltbedingungen fertig zu werden.“

Löwenstein sprach sich für einen Humusaufbau auf den Böden aus, um Kohlenstoff zu binden. Eine Erhöhung der Humusgehalte auf den landwirtschaftlichen Böden der Erde um vier Promille würde so viel Kohlenstoff binden, wie es dem jährlichen Treibhausgas-Ausstoß der Erde entspreche.

Der Vorstand der Junglandwirte Niedersachsen mit (von links): Henrik Brunkhorst, Viktoria-Sophie Möhlenhof und Niklas Behrens führte durch den Junglandwirtetag.